

Schüler der Realschule Plus Lauterecken-Wolfstein besuchen das KZ Natzweiler-Struthof in Frankreich

Wolfstein/Natzweiler-Struthof. Am frühen Morgen des 4. November 2019 begaben sich 30 Schülerinnen und Schüler der Realschule Plus Lauterecken-Wolfstein auf eine politische Bildungsfahrt in das französische Elsass-Lothringen, um das ehemalige Konzentrationslager Natzweiler-Struthof zu besuchen.

Begleitet und betreut wurden sie von den Lehrern der Realschule Plus Lauterecken-Wolfstein Frau Katrin Schlosser, Herrn Michael Schwarz und dem Schulsozialarbeiter Herrn Björn Albrecht. Sämtliche Schüler nahmen innerhalb des Projektes freiwillig an dem Ausflug in die Vergangenheit des Nationalsozialistischen Deutschlands teil, in der Menschenrechte keine Gültigkeit hatten. Menschen wurden von den Nationalsozialisten aufgrund ihrer Abstammung, politischer Gesinnung und Religion verfolgt und grausam umgebracht.

Viele der Schüler hatten noch nie eine Gedenkstätte oder ein Mahnmal aus der Zeit des Nationalsozialismus besucht. Daher überwog ein etwas nachdenkliches, aber auch neugieriges Gefühl in Erwartung der kommenden drei Tage.



Nach einer gut dreistündigen Busfahrt wurde das Hotel in Mutzig im Elsass erreicht. Nach dem Mittagessen fuhr der Tross per Bus zum Konzentrationslager Natzweiler-Struthof. Vom Lager aus ging es zu Fuß zum Steinbruch, in dem während des Lagerbetriebs von den Häftlingen harte Zwangsarbeit verrichtet wurde. Im Anschluss ging es von 800 Höhenmetern zu Fuß zum Bus zurück, der am Bahnhof in Rothau wartete: ein vierstündiger Marsch durch den Wald bei Nebel und Regen wurde gemeistert, einige Schüler fühlten sich an die Strapazen der Häftlinge erinnert. Stolz auf die erbrachte Leistung war der Tag noch nicht zu Ende. Im Hotel angekommen und nach einem reichhaltigen Elsässer Abendessen, bereiteten die Schüler Referate zu markanten Orten des Konzentrationslagers vor, um die Mitschüler am

Folgetag über diese zu informieren. Zum Abschluss des Tages wurde gemeinsam der mehrfach ausgezeichnete Film „Das Leben ist schön“ angeschaut und im Anschluss reflektiert.

Am zweiten Tag wurde das KZ Natzweiler-Struthof besucht. Die Schüler trugen gruppenweise ihre Berichte vor. Begleitet und unterstützt wurden sie vom Betreuersteam. Dabei lernten die Schüler unter anderem den Todesgraben, den Appellplatz mit Galgen, das Krematorium, die Aschengrube und die medizinische Versuchsanlage kennen. Ebenfalls besucht wurden der Zellenblock und die experimentelle Gaskammer, in der viele Menschen grausam ihrem Ende zugeführt wurden. Abgerundet wurde das Programm durch die Besuche des Lager-Museums und des sogenannten „Kartoffelkellers“, einem unterirdischen Bau, der mutmaßlich der SS als Folterkammer diente. Bis heute weiß niemand genau, was sich in den Gewölben tief unter der Erde in dieser Zeit abspielte...



Am Abend wurde das Erlebte pädagogisch aufgefangen und aufgearbeitet. Dabei zeigte sich, dass viele Schüler schockiert vom damaligen Geschehen waren und auch die Zeit nutzten, um mit den Pädagogen und Mitschülern über das Thema zu diskutieren und das Erlebte aufzuarbeiten und kreativ umzusetzen. Zum Schluss wurde gemeinsam das Filmdrama „Der Junge im gestreiften Pyjama“ angeschaut, in dem sich der Sohn eines Lagerkommandanten mit einem jüdischen Jungen in einem Vernichtungslager anfreundet und dies mit seinem Leben bezahlt.

Abschließend konnten die Schüler ein Feedback zur Fahrt geben und auch das Erlebte aufarbeiten, das sie in den Tagen der Fahrt beschäftigt hatte.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem **Bundesprogramm „Demokratie Leben!“** und dem **Förderverein der Realschule Plus Lauterecken-Wolfstein und FOS** für die Finanzierung der Bildungsfahrt. Ebenfalls bedanken möchten wir uns auch bei unserem Busfahrer Markus, der uns wieder einmal gesund und unversehrt zurück nach Wolfstein brachte.

Am Samstag, dem 09. November 2019 wurde zum Tag der offenen Tür am Standort Lauterecken eine Ausstellung zur Natzweiler-Struthof-Fahrt gezeigt. Die teilnehmenden

Schüler erklärten den Besuchern ihre Eindrücke: über selbstgemalte Kunstwerke bis hin zu einem selbstgestalteten Film wurde alles geboten. Hier wurde bei vielen Menschen Interesse geweckt, die teilweise – so gestanden sie ein – keine Kenntnis von dem Konzentrationslager unweit unserer Heimat hatten.



Das Fazit der Reise in die nationalsozialistische Vergangenheit: Auch in Zeiten, in denen in Europa und der Welt immer noch Unrecht herrscht und auch noch ähnliche Lager stehen, die unfassbares Grauen bedeuten, sollte die folgende Aufforderung an alle Nationen und deren Staatsoberhäupter gelten:
„Wehret den Anfängen – nie wieder!“